Verschuldungs-situation in der Schweiz

Radar 2019

intrum

Vorwort: Topografie der Verschuldung **03**

Verschuldungssituation Schweiz **04**

Fokusthema Jugendverschuldung **10**

Radar 2019 **16**

Datenbasis **17**

Über unsere Firma **18**

Unsere weiteren Publikationen **19**

Die Topografie der Verschuldung verändert sich

Der Radar 2019 zeigt es auf: Die Verschuldungssituation in der Schweiz verändert sich. Bisher gab es in der hiesigen Schuldenlandschaft klar auszumachende Spitzen beim Verschuldungsrisiko. Heute sind die Gipfel, die das Panorama der Schuldenberge prägen, weniger markant. Offensichtlich trifft die Verschuldung nicht mehr nur einzelne, definierbare Gruppen, sondern zunehmend auch ganze Gesellschaftsschichten.

Die vorliegende Ausgabe des Radars bildet die Entwicklung der letzten sieben Jahre des Verschuldungsrisikos ab, von Jung bis Alt und in verschiedenen Lebenssituationen anhand aktueller Erhebungswerte und Vergleichszahlen. Dabei fällt auf, dass das heutige Verschuldungsrisiko beispielsweise nicht mehr eindeutig am Wohnort, bei Alleinerziehenden oder ausschliesslich am Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung festgemacht werden kann.

Alarmierend und offensichtlich ist eine neue Entwicklung: Noch immer bergen die jungen Jahre zwischen 18 und 25 das höchste Verschuldungsrisiko. Bisher nahm dieses bis spätestens gegen Anfang des dritten Lebensjahrzehnts ab. Heute verschwimmen die Grenze, das Verschuldungsrisiko nimmt in den darauffolgenden Alterskategorien kontinuierlich zu. Und zwar so deutlich, dass Erwachsene im Alter bis Mitte 40 erstmals ein erhöhtes Risiko für eine Verschuldung aufweisen.

Entsprechend setzen wir auch in dieser Studie unseren Fokus auf die Verschuldung der Jugend, denn in dieser Alterskategorie nimmt sie ihren Anfang und, wie es sich in diesem Radar zeigt, lange kein Ende mehr.

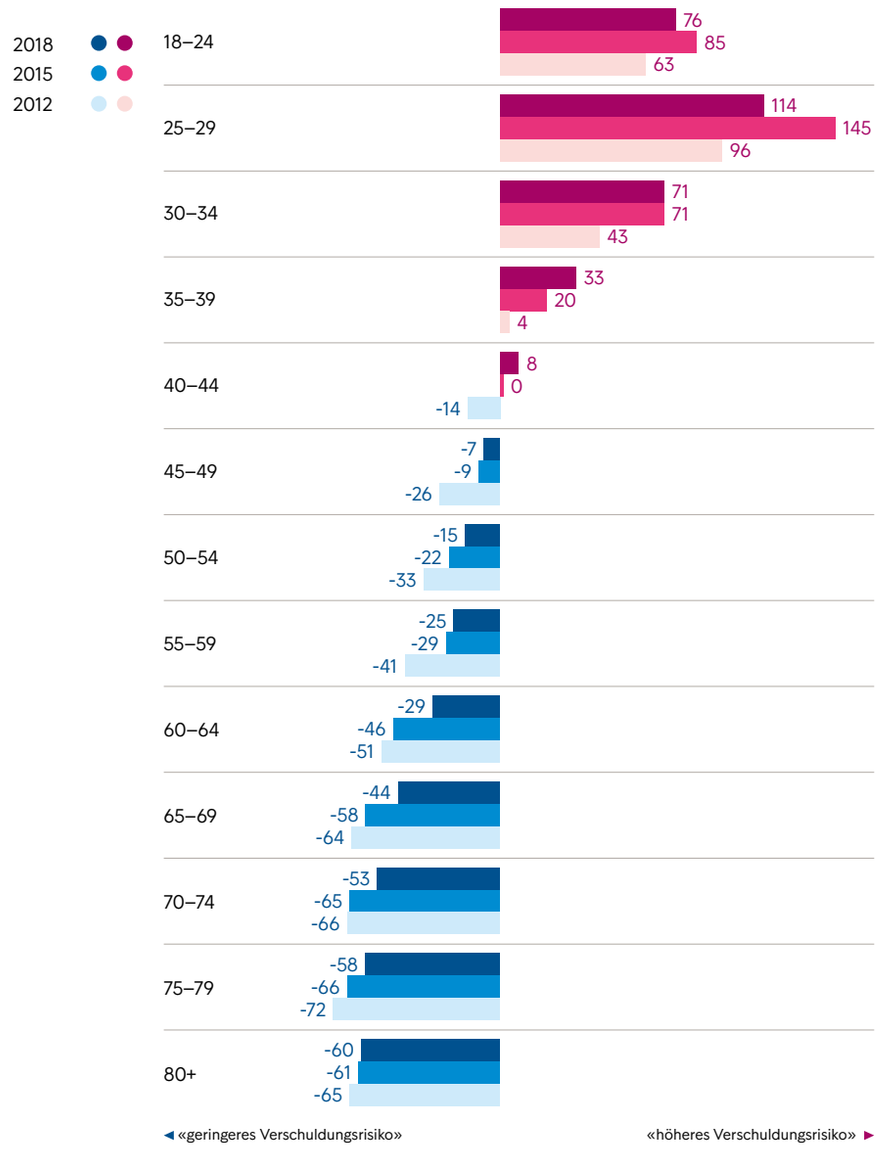
Verschuldungssituation Schweiz

Verschuldungsrisiko reicht bis ins mittlere Alter

Trotz eines merklichen Rückgangs im Index bei den 18- bis 24- sowie den 25- bis 29-Jährigen bewegt sich deren Verschuldungsrisiko noch immer auf einem alarmierenden Niveau. Und es bleibt auch bei der darauffolgenden Alterskategorie hoch. Sprunghaft angestiegen ist der Risikoindex bei den 35- bis 39-Jährigen. Und erstmals wechseln die 40- bis 44-Jährigen vom unterdurchschnittlichen in den überdurchschnittlichen Risikobereich.

Auch wenn sich die Mehrheit der über 45-Jährigen weiterhin im unterdurchschnittlichen Risikobereich bewegt, ist eine kontinuierliche Zunahme des Verschuldungsrisikos über alle Alterskategorien bis in die 80er festzustellen.

Alter

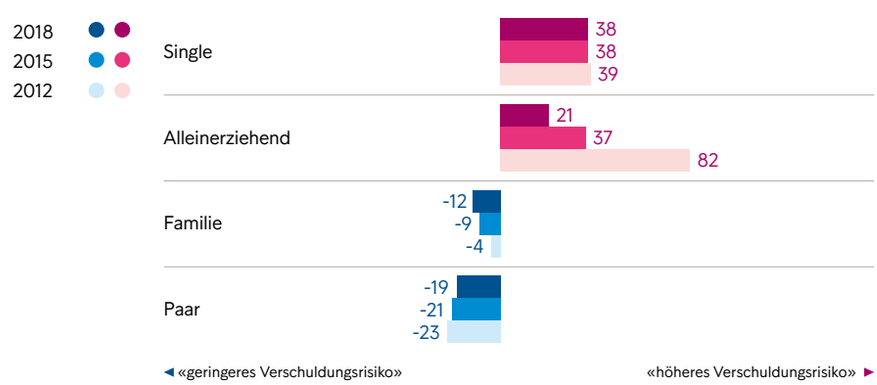


Alleinerziehende finden aus der Schuldenfalle

Im Gegensatz zu den Singles zeigt sich bei den Alleinerziehenden eine markante und darum umso erfreulichere Reduktion des Verschuldungsrisikos.

Mehrpersonen-Haushalte wie diejenigen von Familien und Paaren haben meist ein geringes Verschuldungsrisiko, da viele von ihnen von Doppeleinkommen und geteilten Fixkosten profitieren können.

Lebensform

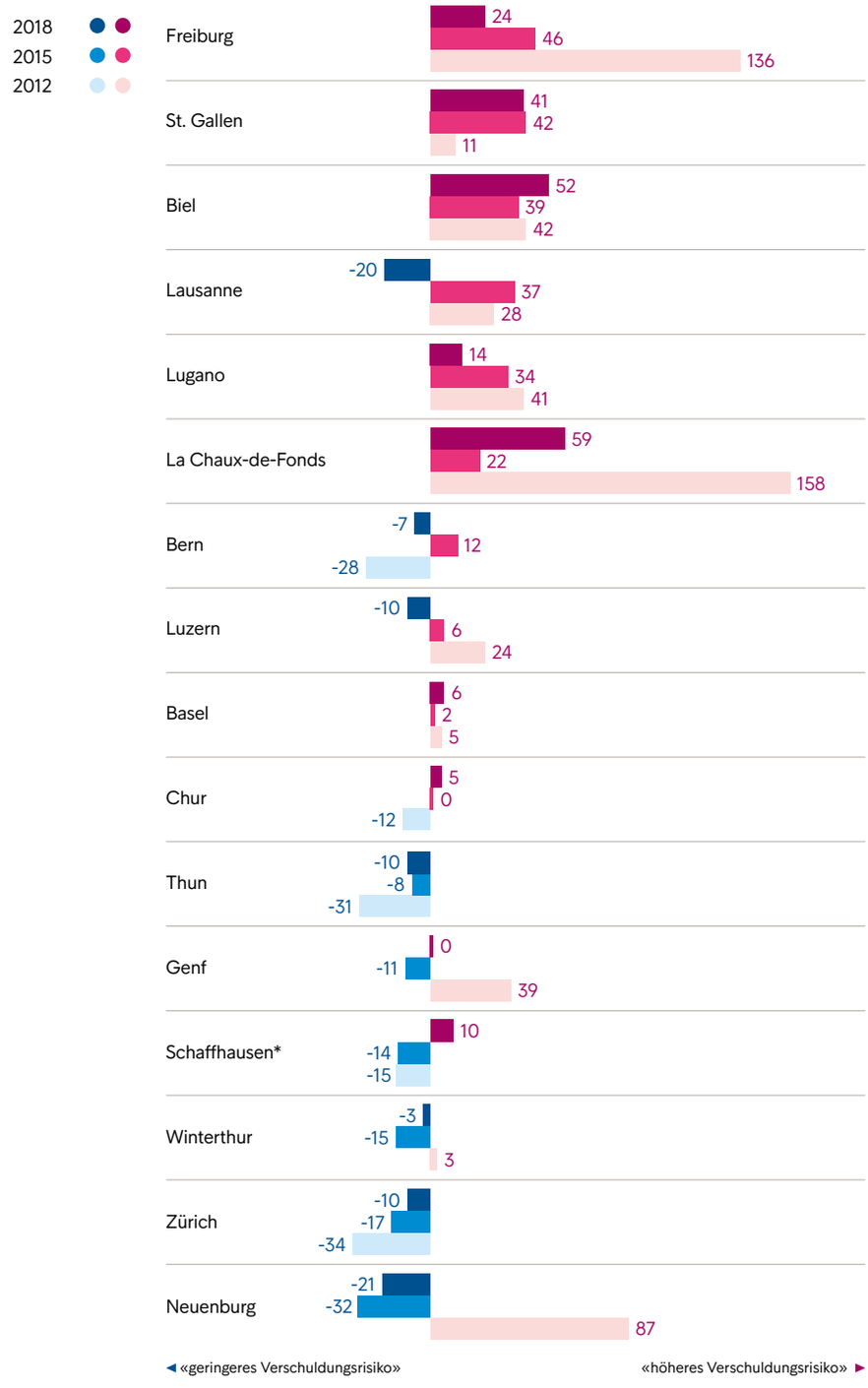


Verschuldungsrisiko der Städter im Abwärtstrend

Trotz generell höherer Lebenshaltungskosten im urbanen Umfeld sinkt das Verschuldungsrisiko der in den Städten lebenden Menschen. Innert der letzten drei Jahre hat sich der Anteil der Städte mit einem überdurchschnittlichen Index von zwei Dritteln auf die Hälfte verringert. Aktuelle Vorzeigestadt und Ausnahme in der Westschweiz ist Lausanne, die mit einem beeindruckenden Sprung vom hohen in den niedrigen Risikobereich wechselte. Sonst aber liegt das Verschuldungsrisiko in den Westschweizer Städten mehrheitlich noch immer höher als in den anderen Landesteilen. Beunruhigend ist die Entwicklung in La Chaux-de-Fonds und in Biel. Beide Städte weisen mit Abstand das höchste Verschuldungsrisiko auf und haben sich als einzige gegen den allgemein positiven Trend auch noch verschlechtert.

* Stichprobe < 100

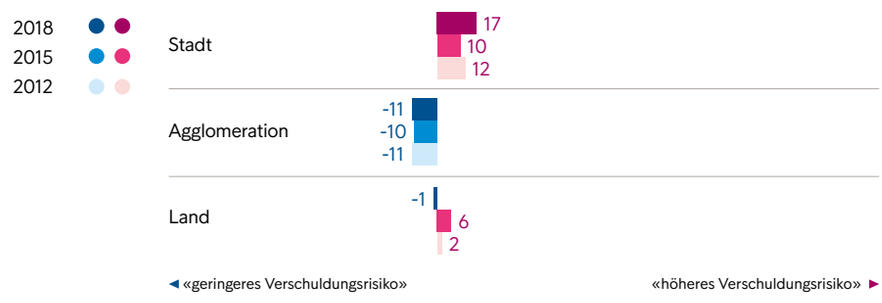
Städte



Die Agglomeration bietet viel Stadtnähe mit wenig Risiko

Im Stadt-Land-Vergleich des Verschuldungsrisikos sticht weiterhin die Agglomeration mit konstant geringem Risiko heraus. Die sogenannten Speckgürtel haben viel zu bieten: zahlbarer und verfügbarer Wohnraum in Reichweite der Stadt und ihrer Arbeitsplätze sorgt für ausgeglichene Verhältnisse von Einkommen und Ausgaben. Die erstmals unterdurchschnittlichen Risikowerte auf dem Land können ein Indiz dafür sein, dass immer mehr Menschen weiter von der Stadt wegziehen, um trotz längerem Arbeitsweg von tieferen Wohnkosten zu profitieren.

Städte



Kein Muster beim Verschuldungsrisiko in den Kantonen

Überdurchschnittliches Risiko

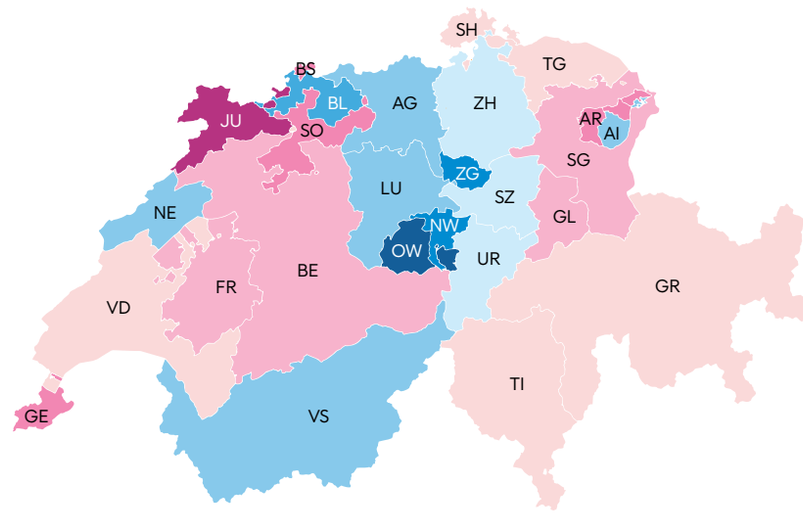
- > 50
- 40 bis 49
- 30 bis 39
- 20 bis 29
- 10 bis 19
- 0 bis 9

Unterdurchschnittliches Risiko

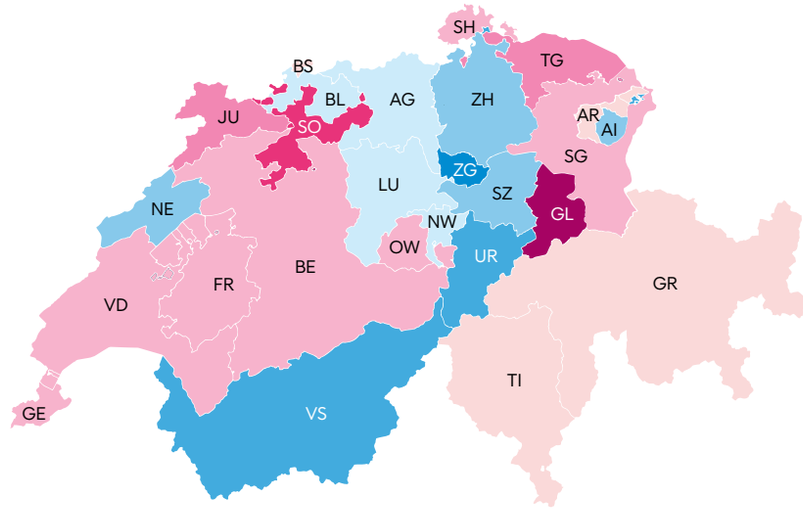
- < -50
- -40 bis -49
- -30 bis -39
- -20 bis -29
- -10 bis -19
- 0 bis -9

* Stichprobe < 100

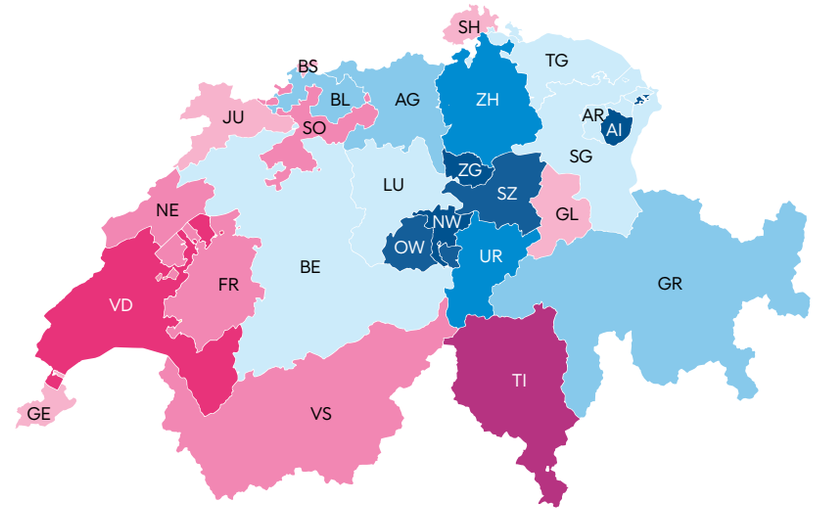
2018



2015



2012



Verschuldungsrisiko in den Kantonen

Im kantonalen Vergleich zeigt die Verschuldungssituation in der Schweiz ein uneinheitliches Bild. Eine über die Jahre konstante Verschuldungsresistenz demonstriert einzig die Bevölkerung im Einzugsgebiet der Metropolitanregion Zürich, in den Innerschweizer Kantonen Zug, Uri, Schwyz und Nidwalden sowie in den Kantonen Baselland und Appenzell Innerrhoden. Ein über den Erhebungszeitraum mehrheitlich überdurchschnittliches Verschuldungsrisiko lässt sich in den Kantonen nördlich des Genfersees (Genf, Waadt, Freiburg) sowie in den Kantonen Jura, Solothurn und Glarus beobachten.

* Stichprobe < 100

Überdurchschnittliches Risiko 2018

40	Jura
28	Appenzell A.Rh.
28	Genf
26	Solothurn
18	Bern
17	Glarus
16	Basel-Stadt
12	Freiburg
12	St. Gallen
5	Schaffhausen
4	Tessin
4	Thurgau
2	Waadt
0	Graubünden

Unterdurchschnittliches Risiko 2018

-48	Obwalden*
-38	Nidwalden*
-35	Zug
-22	Baselland
-14	Appenzell I.Rh.*
-12	Luzern
-11	Neuenburg
-11	Wallis
-10	Aargau
-6	Zürich
-5	Uri*
-2	Schwyz

Überdurchschnittliches Risiko 2015

79	Glarus
37	Solothurn
28	Jura
23	Thurgau
18	Genf
17	St. Gallen
16	Waadt
15	Bern
14	Freiburg
14	Obwalden*
10	Schaffhausen
4	Basel-Stadt
4	Tessin
1	Graubünden

Unterdurchschnittliches Risiko 2015

-28	Zug
-25	Appenzell I.Rh.*
-22	Wallis
-21	Uri*
-14	Zürich
-13	Appenzell A.Rh.
-11	Schwyz
-10	Neuenburg
-7	Aargau
-6	Baselland
-6	Nidwalden*
-1	Luzern

Überdurchschnittliches Risiko 2012

45	Tessin
33	Waadt
29	Wallis
27	Neuenburg
22	Solothurn
22	Freiburg
15	Basel-Stadt
12	Genf
11	Jura
11	Schaffhausen
10	Glarus

Unterdurchschnittliches Risiko 2012

-84	Nidwalden*
-83	Zug
-71	Appenzell I.Rh.*
-48	Schwyz
-42	Obwalden*
-35	Zürich
-33	Uri*
-19	Graubünden
-18	Baselland
-12	Aargau
-8	Thurgau
-3	Appenzell A.Rh.
-3	St. Gallen
-2	Bern
-1	Luzern

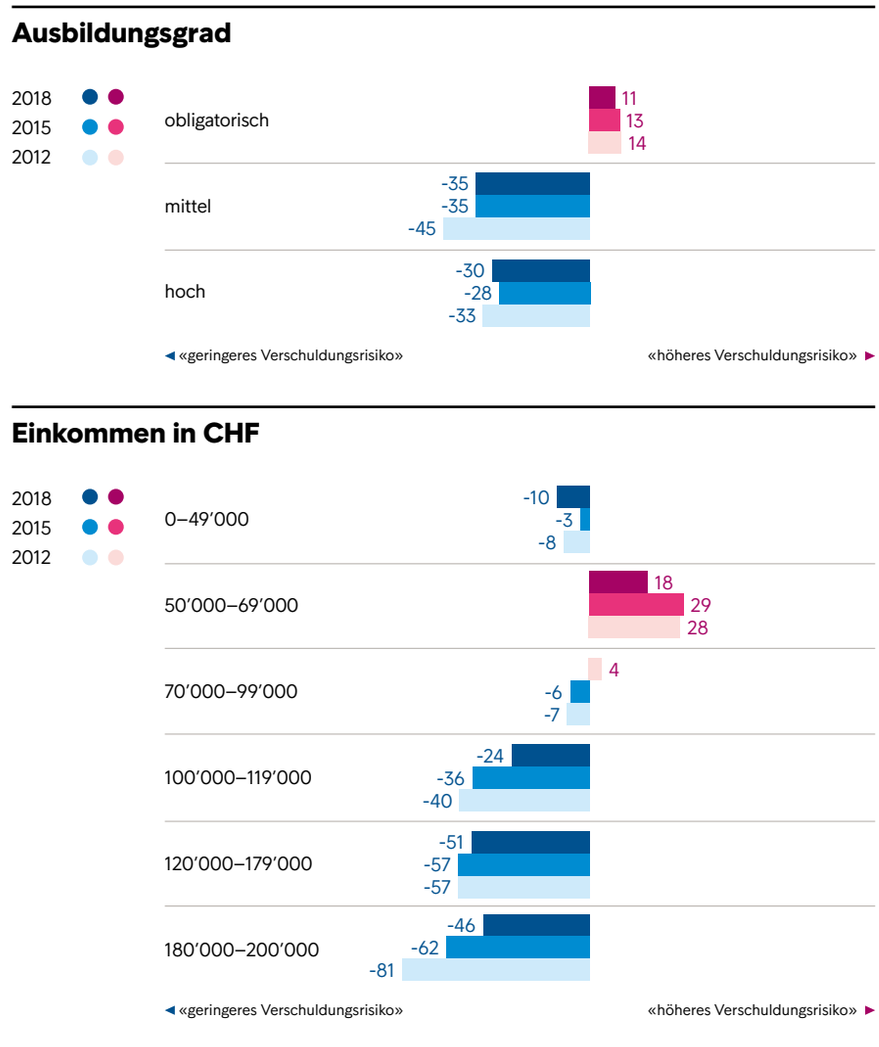
Minimalisten kommen mit ihren Mitteln häufiger nicht über die Runde

Nicht mehr die Abstammung, sondern die Ambitionen der Menschen beeinflussen das Verschuldungsrisiko.

Ausbildung und Einkommen als Risikogradmesser

Unübersehbar ist der Zusammenhang zwischen Verschuldungsrisiko und Ausbildungsgrad. Erwerbstätige, deren Ausbildungsgrad sich auf das Obligatorium beschränkt, sind einem konstant höheren Verschuldungsrisiko ausgesetzt als solche mit mittlerem oder gar hohem Ausbildungsgrad. Erstmals in den Bereich des überdurchschnittlichen Verschuldungsrisikos fallen Einkommen zwischen CHF 70’000 und CHF 99’000. Eine deutliche, wenn auch noch nicht besorgniserregende Veränderung bei der Risikoresistenz zeigt sich zudem auch bei der nächsthöheren Einkommensklasse (CHF 100’000 bis CHF 119’000).

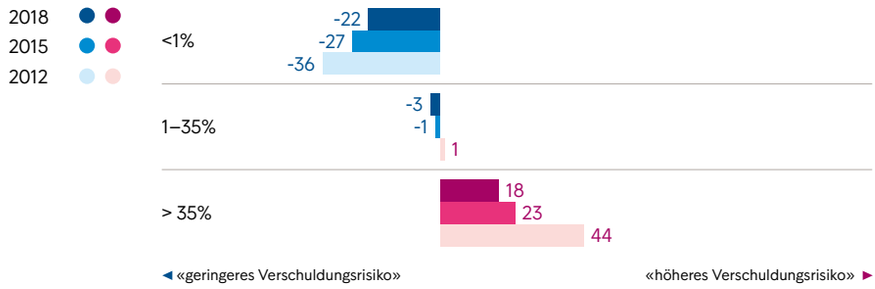
Das niedrige Verschuldungsrisiko der tiefsten Einkommensklasse lässt den Schluss zu, dass es sich dabei oft um zusätzliche, meist aus Teilzeitbeschäftigungen resultierende Einkommen handelt oder die Personen durch Subventionen unterstützt werden.



Herkunft nicht mehr alleiniger Risikofaktor

Ein niedrigerer Ausländeranteil scheint immer weniger an das Verschuldungsrisiko gekoppelt zu sein. Dies zeigt die deutliche Entwicklung der Indizes über den Beobachtungszeitraum zwischen 2012 und 2018. Das Verschuldungsrisiko steigt langsam auch dort an, wo der Ausländeranteil am geringsten ist, und nimmt dort ab, wo die Quote am höchsten ist.

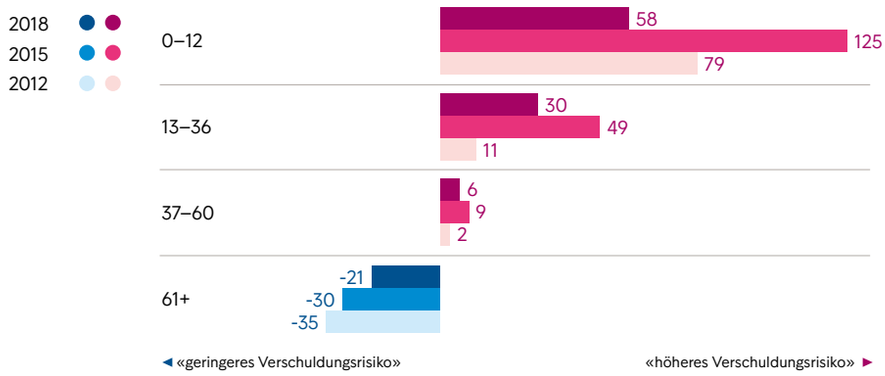
Ausländeranteil in Prozent



Sesshaftigkeit reduziert das Verschuldungsrisiko

Auch wenn sich aufgrund der neuesten Erhebungszahlen tendenziell ein Rückgang des Verschuldungsrisikos im Zusammenhang mit einem kürzlich erfolgten Umzug feststellen lässt, bleiben diese in ihrer Aussage konsistent: Derjenige, dessen letzter Wohnungswechsel erst drei oder noch weniger Jahre zurückliegt, trägt ein deutliches höheres Verschuldungsrisiko. Dieses reduziert sich erst bei längerer Sesshaftigkeit; unterdurchschnittlich wird es, wenn der letzte Umzug mehr als fünf Jahre zurückliegt.

Letzter Umzug in Monaten



Am Ende vom Geld ist oft noch viel vom Monat übrig

In einer Gesellschaft, in der das «Will-auch-haben»-Gefühl merklich zunimmt, scheint auch die Bereitschaft zu wachsen, sich dafür zu verschulden. So auch bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, obwohl sie heute tendenziell über mehr Mittel verfügen als die Generationen vor ihnen. Schulden werden zur Normalität, umso mehr für diejenigen, die sie in jungen Jahren machen und – immer häufiger – bis weit ins Erwachsenenalter mitnehmen.

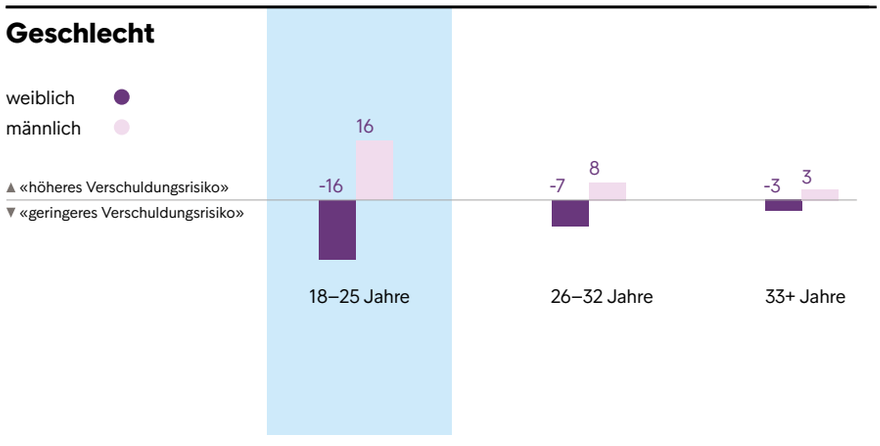
Weil die Verschuldung meist früh ihren Anfang nimmt, legen wir im Folgenden unseren Fokus auf die Jungen. Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten wir die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen (im Vergleich zu den Altersgruppen 26–32 Jahre und 33+ Jahre), um besser zu verstehen, wer in welcher Lebenssituation besonders verschuldungsgefährdet ist.

Urban, unabhängig und oft finanziell überfordert

Viele junge Singles leben in der Stadt über ihre Verhältnisse.

Jung, männlich und häufig auch verschuldet

Ein deutlicher Unterschied beim Verschuldungsrisiko besteht zwischen den Geschlechtern. Insbesondere in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen klafft das Verschuldungsrisiko zwischen den jungen Männern und Frauen am weitesten auseinander. Mit dem Älterwerden nähern sich die beiden Risikoindizes einander an, wobei derjenige der Männer ab 26 deutlich gegen null tendiert und derjenige der Frauen auf unterdurchschnittlichem Niveau leicht ansteigt.



Junge Tessiner auffällig oft verschuldet

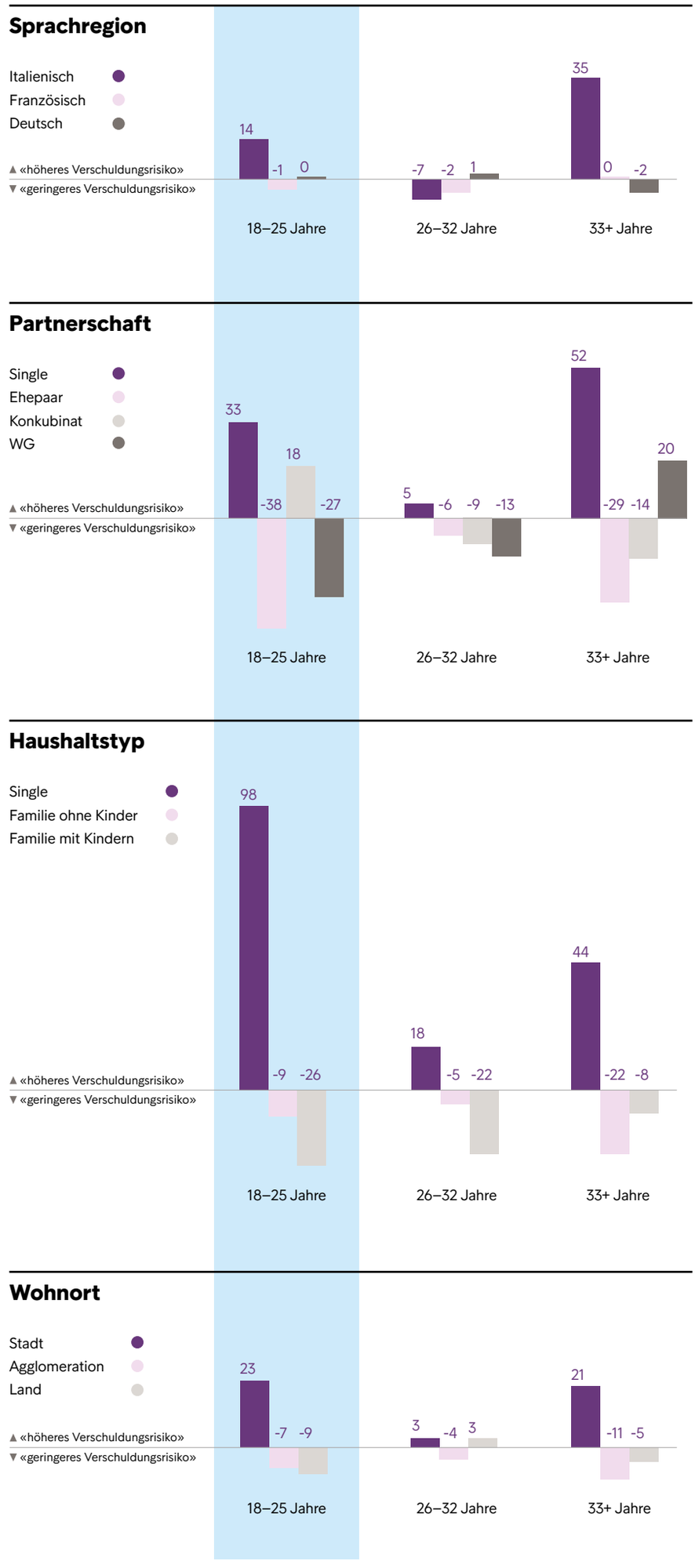
Unter dem Aspekt der Sprache betrachtet, zeigt sich beim Verschuldungsrisiko der Jugendlichen eine frappante Abgrenzung: Während in der deutsch- und der französischsprachigen Schweiz das Verschuldungsrisiko für junge Menschen von 18 bis über 33 Jahre konstant gering ist, birgt die italienische Schweiz ein weit überdurchschnittliches Risiko für die Altersgruppen 18 bis 25 und über 33, interessanterweise aber nicht für die 26- bis 32-Jährigen.

Lebenssituation in jungen Jahren risikorelevant

Alleinlebende Menschen zwischen 18 und 25 Jahren wie auch über 33-Jährige, sind überdurchschnittlich oft verschuldet. Dem gegenüber stehen junge Ehepaare, ohne wie auch mit Kindern, die ihr Haushaltsbudget durchwegs besser im Griff haben und ein geringes Verschuldungsrisiko aufweisen. Das Verschuldungsrisiko beim Leben in Wohngemeinschaften ist divergent: Für ganz junge Erwachsene erweist es sich als die meist einzige bezahlbare Wohnform nach dem Auszug aus dem Elternhaus oder während des Studiums. Ältere WG-Bewohner befinden sich in einer anderen Lebenssituation und weisen ein höheres Verschuldungsrisiko aus.

Stadtleben für Jugendliche meist zu teuer

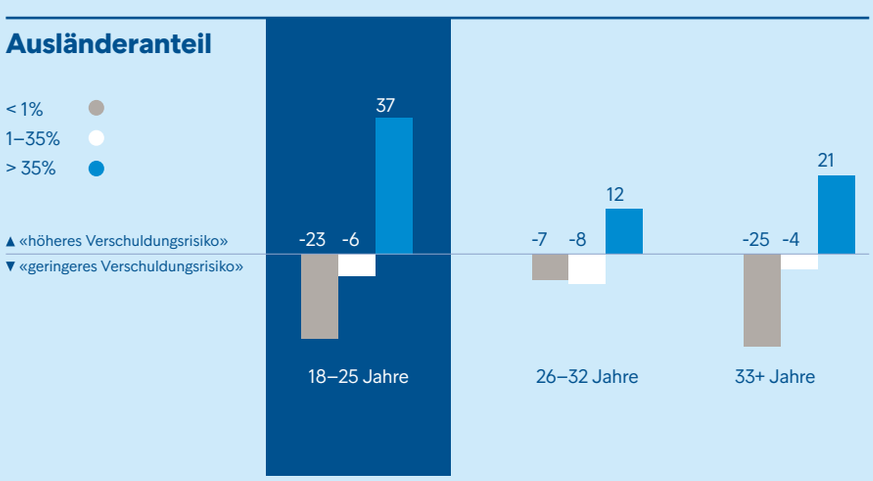
Ein deutlicher Graben beim Verschuldungsrisiko tut sich in Bezug auf den Wohnort bei den ganz jungen Menschen im Stadt-Land-Vergleich auf: Haben auf dem Land und in der Agglomeration die jungen Menschen aller drei Altersgruppen mehrheitlich ein geringes Verschuldungsrisiko, bewegen sich die jungen Stadtbewohner konstant im überdurchschnittlichen Risikobereich. Einzig die Gruppe der 26- bis 32-Jährigen scheint im generell teureren urbanen Lebensumfeld – mit hohen Wohnungskosten sowie konstant verfügbaren Einkaufs-, Ausgangs- und Unterhaltungsmöglichkeiten – ihre Finanzen im Griff zu haben.



Von der Jugendsünde zum Dauerzustand – die schlechte Zahlungsmoral wird erwachsen

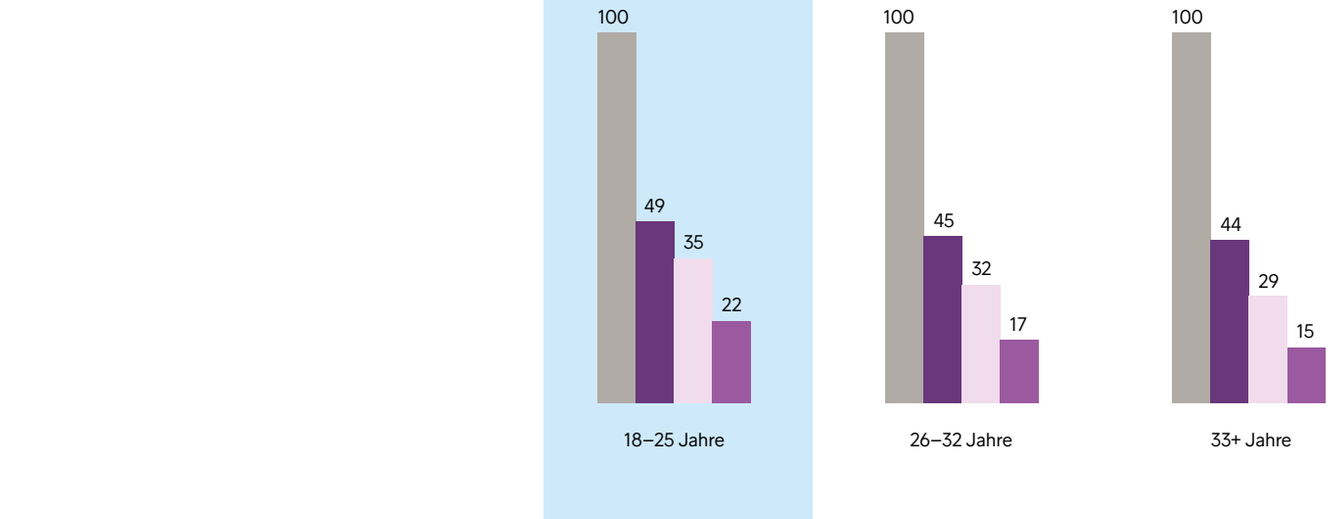
Junge Migranten verschulden sich öfter

Junge Migranten verschulden sich im Unterschied zu den Zahlen aus der entsprechenden gesamtschweizerischen Erhebung (s. Seite 9) öfter. Zu diesem Schluss führt die Betrachtung der Situation unter dem Aspekt der Herkunft der Wohnbevölkerung. Dabei zeigt sich, dass das Verschuldungsrisiko der 18- bis 25-Jährigen dort am höchsten ist, wo auch der Anteil der ausländischen Bevölkerung am grössten ist.



Intrum-Fälle 2018

Intrum-Fälle 2015



Bei Jüngeren wird häufiger der Rechtsweg eingeschlagen

In der Altersgruppe der 18–25-Jährigen wurde im Vergleich zu allen eröffneten Fällen in 45 Prozent der Fälle* eine Betreibung eingeleitet, in 31 Prozent eine Pfändung veranlasst und in 21 Prozent ein Verlustschein ausgestellt. Gegenüber der Erhebung vor drei Jahren konnten diese Werte gesenkt werden. Doch noch immer liegen sie über denjenigen der höheren Altersklassen, wo die Begleichung der Schuld häufiger im Verlauf des Rechtswegs erreicht werden konnte. Ein Grund für den grösseren Prozentanteil an Betreibungen, Pfändungen und Verlustscheinen in der Altersklasse der 18–25-Jährigen mag in ihren teils unzureichenden oder nicht regelmässigen Einkommensverhältnissen zu finden sein, was die Festlegung einer Zahlungsvereinbarung generell erschwert.

2018 kam es im Vergleich zum Jahr 2015 über alle Altersgruppen betrachtet zu weniger Betreibungen, Pfändungen und Verlustscheinen.

*Betrachtet sind nur Fälle ab einer bestimmten Forderungshöhe und mit guten Erfolgsaussichten.

Radar 2019

Intrum AG veröffentlicht in regelmässiger Periodizität Studien zur Zahlungsmoral (European Payment Report mit Länderreport Schweiz), zum Konsumverhalten (European Consumer Report mit Länderreport Schweiz) sowie zur Verschuldungssituation (Radar). Intrum AG verschafft damit ihren Kunden wie auch der Öffentlichkeit und den Medien aufschlussreiche Einblicke in die Entwicklung der Gesellschaft in Bezug auf deren Umgang mit Geld und/oder Schulden. Denn insbesondere die Zahlungsmoral ist für jedes Unternehmen erfolgs- respektive überlebensrelevant.

Mit der vorliegenden Ausgabe des Radars knüpft Intrum AG an die von ihr letztmals 2015 erhobenen Zahlen an und zieht die entsprechenden Vergleichszahlen aus dem Jahr 2012 hinzu. So ist es gelungen, ein aussagekräftiges Bild über die Entwicklung der Verschuldung in der Schweiz innerhalb der letzten sieben Jahre zu zeichnen.

Datenbasis

Verschuldungssituation Schweiz

Kundendaten

Es wurden nur Kunden von Intrum berücksichtigt, bei denen sowohl Bonitätsprüfungen durchgeführt als auch Inkassofälle bearbeitet werden. Kunden, die einen zu grossen Anteil am Gesamtvolumen an Bonitätsprüfungen respektive Inkassofällen aufwiesen, wurden heruntergewichtet. Die Stichprobenziehung erfolgte zufällig und anonymisiert (25'000 Kreditauskünfte, 25'000 Inkassofälle).

Daten Konsumintensität

Die Konsumentendaten beruhen auf Kreditauskünften der Periode vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018.

Daten Verschuldungsrisiko

Die Schuldnerdaten basieren auf Inkassofällen der Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018, bei denen eine Kreditauskunft erteilt wurde.

Externe Daten

Zur Auswertung von Merkmalen wie Alter, Lebenssituation, Einkommen etc. wurden die Auswertungen mit externen Daten aus der Analyse-Datenbank der AFO Marketing AG ergänzt. Die Analyse des ersten Teils der Studie wurde durch die AFO Marketing AG im Auftrag von Intrum durchgeführt.

Methodik

Für die Darstellung werden ausschliesslich Indizes verwendet. Die Indizes wurden pro Merkmal auf «null» normiert. Positive Indexwerte zeigen ein überdurchschnittliches, negative Werte ein unterdurchschnittliches Verschuldungsrisiko respektive eine über- oder unterdurchschnittliche Konsumintensität. Eine Abweichung von 100 Punkten bedeutet somit eine Abweichung von 100% zum Durchschnitt. Kleine Segmente mit weniger als 100 Inkassofällen, bei denen der Index grösseren Schwankungen ausgesetzt ist, sind mit einem «*» versehen.

Fokus Jugendverschuldung

Die Untersuchung basiert ausschliesslich auf den Daten der Inkassofälle von Intrum. Dabei wird kein Anspruch auf Repräsentativität für die gesamte Schweiz erhoben. Mit einem Marktanteil von über 40 Prozent aller Inkassofälle in der Schweiz ist Intrum Marktführer, weshalb die Datenanlage ein breit abgestütztes Bild des Schuldnermarkts Schweiz wiedergibt. Die verwendeten Zahlen basieren – je nach Fragestellung und betrachteter Kategorie – auf den Daten der im Zeitraum von 2016 bis 2018 eröffneten Inkassofälle.

Je nach Betrachtungszeitraum ergibt dies eine Datenbasis von 50'000 bis 200'000 Inkassofällen. Die Unterschiede zwischen den Ausprägungen der Kategorien (zum Beispiel Geschlecht) wurden statistisch auf ihre Signifikanz überprüft.

Abweichende Ergebnisse beim Vergleich der Jugendverschuldung und der gesamten Schweiz sind aufgrund unbekannter Merkmale möglich (zum Beispiel ist die Sprache des Schuldners bekannt, sein Alter jedoch nicht).

Über unsere Firma

Über Intrum

Intrum ist weltweit führend im Bereich von Credit Management Services mit Präsenz in 24 europäischen Ländern sowie in Brasilien. Intrum bietet Dienstleistungen in den Bereichen Inkasso, Bonitätsauskünfte, Digital Onboarding, Zahlungsgarantie und Marketing Services an. Intrum unterstützt Konsumenten und Unternehmen darin, schuldenfrei zu werden. 2018 gelang 200‘115 Personen dank der Lösungsfindung von Intrum der Weg aus ihren Schulden. Das Unternehmen kann sich auf über 9‘000 (CH: 300) engagierte und empathische Mitarbeitende verlassen, die mehr als 80‘000 (CH: 3‘000) Firmen in ganz Europa betreuen.

Unsere weiteren Publikationen

European Consumer Payment Report

Der European Consumer Payment Report (ECPR) basiert auf einer jährlichen Umfrage, die in 24 europäischen Ländern durchgeführt wird. Über 24'000 Befragte nehmen an der Umfrage teil. Der Report gibt Einblicke in die wirtschaftlichen Perspektiven der Konsumenten sowie in ihr tägliches Leben, ihr Ausgabe- und Zahlungsverhalten für Produkte und Dienstleistungen, ihre Meinung zu Krediten und ihre Fähigkeit, ihr Haushaltsbudget unter Kontrolle zu haben.

Die aktuellen Reports können heruntergeladen werden unter intrum.ch/studien.

European Payment Report

Der European Payment Report (EPR) beschreibt die Auswirkungen von Zahlungsverzug auf die Entwicklung und das Wachstum europäischer Unternehmen. Der Bericht basiert auf einer europaweiten Umfrage, die Intrum jährlich in 29 europäischen Ländern bei über 12'000 Unternehmen durchführt.

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken und stellt keine Empfehlung, kein Angebot und keine Offerte dar und enthält keinerlei Anlage-, Rechts-, Bilanz- oder Steuerberatung. Die vollständige oder teilweise Reproduktion dieses Dokuments ist nur mit Quellenangabe (Intrum AG, Radar 2019) gestattet.
Die Informationen und Meinungen in diesem Dokument wurden von der Intrum AG am angegebenen Datum auf Grundlage der erwähnten Daten und Methodik erstellt. Die diesem Dokument zugrundeliegenden Daten stammen aus oder basieren auf Quellen, die von der Intrum AG als zuverlässig erachtet werden; dennoch wird weder deren Richtigkeit noch deren Vollständigkeit garantiert. Die Intrum AG haftet nicht für Verluste, die aufgrund der Verwendung dieses Dokuments oder der hierin enthaltenen Informationen oder Meinungen entstehen. In diesem Dokument enthaltene Einschätzungen und Ansichten der Intrum AG beziehen sich auf das Publikationsdatum und können sich jederzeit ohne Ankündigung oder die Verpflichtung zur Aktualisierung ändern.
Die Intrum AG ist weder ein von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht beaufsichtigtes Finanzinstitut noch ein Finanzintermediär im Sinne der Geldwäschereigesetzgebung. Kunden, welche die Dienstleistungen der Intrum AG in Anspruch nehmen, bleiben für die Erfüllung der sie betreffenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben jederzeit selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere auch in Bezug auf finanzmarktrechtliche Anforderungen für beaufsichtigte Finanzinstitute oder Finanzintermediäre.

Intrum AG
Eschenstrasse 12
CH-8603 Schwerzenbach
Tel. +41 44 806 56 56
sales.ch@intrum.ch
intrum.ch

Intrum SA
Route de Chavannes 35
CH-1007 Lausanne
Tél. +41 21 643 70 40
sales.ch@intrum.ch
intrum.ch